

KIRCHWEIH



EDITORIAL

KIRCHWEIH

Liebe Mitchrist*innen,

„a gscheiter Kirta dauert bis zum Irta – und es kunnt se schicka, a dirnmal bis zum Migga.“* – Vielleicht kennen ein paar noch diesen Spruch. Er zielt auf das Kirchweihfest oder, wie es altbayerisch heißt, den Kirta ab. Sowohl der Gottesdienst, der sich der Weihe der Kirche erinnerte, als auch ein oft länger andauerndes Volksfest bildeten die Feierlichkeiten. Heute, wengleich es bei uns in der Gegend Wiederbelebungsversuche gibt, ist vom Volksfestcharakter der Kirchweih wenig übrig geblieben. Aber das bringt uns zugleich zum Kern dieses Festes zurück. *Denn was hat es geschichtlich mit der Weihe der Kirche auf sich und wieso ist diese überhaupt besonders zu würdigen?*

Die ersten Christen versammelten sich aufgrund der Verfolgungssituation zunächst privat, in geheimen „Hauskirchen“. Erst als 311 Kaiser Galerius ein Toleranzedikt für religiöse Minderheiten erließ, 313 die Mailänder Vereinbarung zwischen Kaiser Konstantin und Kaiser Licinius zur freien Ausübung jeglicher Religion geschlossen und im Jahre 380 das Christentum unter Kaiser Theodosius schließlich zur Staatsreligion erhoben wurde, konnten im ganzen Römischen Reich öffentlich zugängliche Kirchen gebaut werden.

Die älteste Schilderung eines Weihfestes ist die der Pilgerin Ätheria, die um 400 vom Weihfest der Auferstehungs- und Martyriumskirche in Jerusalem an einem 13. September berichtet. Der Brauch verbreitete sich im 5. Jahrhundert auch in Rom und im übrigen Westen. Zunächst stand aber mehr der Patron der Kirche im Fokus der Feierlichkeiten, wie wir es auch heute vielerorts in den Patroziniumsgottesdiensten und -festen erleben. Das lag wohl an der jesuanischen Kritik des jüdischen Tempelkultes. Einen festen Kultort zur Gedächtnisfeier des Herrenmahles benötigten die ersten Christen nicht zwingend. Dennoch entwickelte sich in der Folgezeit der Brauch, ein Jahrgedächtnis der Kirchweihe im Sinne des alttestamentlichen Tempelfestes zu begangen.

Im Laufe der Jahrhunderte gerieten die weltlichen Feierlichkeiten immer stärker in den Fokus, vor allem auch in unserer Heimat. Denn fast an jedem Ort mit eigener Kirche wurden in Bayern im 18./19. Jahrhundert zu unterschiedlichen Zeiten mehrtägige Volksfeste gefeiert. Da dies überhand nahm, wurde 1866 von der bayerischen Obrigkeit die individuelle Kirchweih abgeschafft und als „Allerweltskirwa“ auf den 3. Sonntag im Oktober festgelegt. Eine andere Erklärung besagt, dass es schlichtweg

daran gelegen habe, dass vielerorts das Kirchweihdatum nicht mehr bekannt war.

In unserem Pfarrverband wissen wir hingegen, dass St. Peter und Paul am 22.9.1901 und St. Elisabeth am 27.9.1981 eingeweiht wurden, die beiden Weihetage liegen also nahe beieinander. Weil wir die Daten kennen, begehen wir unsere Kirchweihen ganz bewusst an den darauffolgenden Sonntagen und nicht am „allgemeinen“ Kirchweihstag. Dieses Jahr werden erstmals auch die neuen Ministrant*innen beider Pfarreien an diesen Tagen in ihren Dienst eingeführt. Für mich ist der jeweilige Kirchweih-Termin sehr passend.

Denn es geht nicht sosehr um die Feier eines Gebäudes aus Stein, sondern um die „Füllung“ der Kirche. Es stehen die Menschen, die darin ihren christlichen Glauben leben, bezeugen und weitertragen, im Mittelpunkt. Im ersten Petrusbrief (Kapitel 2, Vers 5) steht folgender Satz: „Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer



Bild: Rainer Dittrich

darzubringen, die Gott gefallen!“ Die Feier unserer Ortskirchen, der Dank ihrer Erbauung, ist etwas Schönes. Mir persönlich ist der Dank an Gott für unsere Glaubensgemeinschaft, für einzigartige Menschen, die in Höhen und Tiefen zueinander stehen und einander begleiten, wichtig. Ich wünsche uns einen schönen Kirchweihstag in beiden Pfarreien!

Ihr Max Altmann

* Eine gute Kirchweih dauert bis Dienstag, und bleibst du nachher hängen, dann halt bis Mittwoch.

Impressum:

Kath. Pfarramt St. Peter und Paul
Pfarrstr. 8, 82140 Olching
Tel. 08142 / 4787-0, Fax 08142 / 4787-20
Homepage: <http://www.pv-esting-olching.de/>
Kto.-Nr. 1967314, Sparkasse Olching, BLZ 70053070
IBAN: DE42700530700001967314, BIC: BYLADEM1FFB
Auflage: 7.500

Redaktion: Franz Antesberger, Shibu Cheeramvelil
MCBS, Cordula Hubert, Ursula Schmüser, Theresa
Schwojer, Josef Steindlmüller

Layout: Maria Naber, München
Satz: Robert Baum, Olching
Druck: INFORMA Print Service, Olching

Fotos: Titel und S. 3: Rainer Dittrich; S. 12 und 21:
Michael Franke, Hans Grill, Andrea Major, Josef
Steindlmüller; Rückseite: Marianne Höfelschweiger

DER RITUS DER KIRCHWEIHE

Ein besonderer Gottesdienst

Die Kirchweih oder Kirchenweihe ist der Akt der festlichen Weihe einer Kirche, durch den der Kirchenraum der Kirchengemeinde zum liturgischen Gebrauch übergeben wird. In der Tradition der römisch-katholischen Kirche findet die Kirchweih im Rahmen einer feierlichen Heiligen Messe statt, die von einem Bischof zelebriert wird. Der Kirchenraum wird dem dreifaltigen Gott geweiht und dabei zumeist einem oder auch mehreren Patronen unterstellt. Der Gedenktag dieses Patrons wird eben-

falls jährlich in dieser Kirche als Hochfest begangen.

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“, sagt Jesus Christus im Matthäus-Evangelium (Mt 18,20). Daher sind Christinnen und Christen für ihre Gottesdienste eigentlich an keinen bestimmten Ort gebunden. Ab dem dritten Jahrhundert wurde es dennoch üblich, zur Versammlung in einem bestimmten Gebäude, der Kirche, zusammenzukommen. Das



Bild: Christine Limmer/pfarrbriefservice.de

DER RITUS DER KIRCHWEIHE

Ein besonderer Gottesdienst

Kirchengebäude ist nicht durch sich ein besonderer Ort, sondern erlangt seine Würde „durch das darin versammelte Gottesvolk und seine im Gottesdienst erfahrene Begegnung mit Gott“ (Rupert Berger).

Die Kirchweihe leitet in der Regel der Ortsbischof, in einem Verhinderungsfall ein anderer Bischof. Als Ausnahmefall gilt, wenn eine Kirchweihe von einem dazu eigens beauftragten Priester vorgenommen wird.

Die Liturgie der Kirchweihe war im Laufe der Geschichte vielfachen Einflüssen und Veränderungen unterworfen. Der heutige Kirchweihritus findet im Rahmen einer Messfeier statt. Zu Beginn des Gottesdienstes bittet der Pfarrer den Bischof, die Kirche zu weihen. Der Bischof bittet daraufhin den Kirchenrektor, die Kirche zu öffnen, indem er mit dem Bischofsstab an das Portal klopft.

Während der Messfeier folgen bestimmte Riten:

- Segnung des Wassers am Taufbrunnen mit Entzünden der Osterkerze und Tauferinnerung der Gemeinde,
- Salbung der zwölf Apostelkreuze an den Kirchenwänden,
- Segnung des Ambos (Lesepult) als Ort der Verkündigung des Wortes Gottes zu Beginn des Wortgottesdienstes,

- Weihe des Altares vor der Eucharistiefeier durch Salbung mit Chrisam und Abbrennen von Weihrauch als Symbol für die Gebete der Gläubigen, die zu Gott aufsteigen,
- Segnung des Tabernakels (Aufbewahrungsort des eucharistischen Brotes) nach der Kommunion.

Heutzutage werden bei uns nur noch selten neue Kirchen eingeweiht, doch erst im Juni dieses Jahres gab es noch einmal eine Kirchweih in Poing, die nach dem festgelegten Ritus, aber auch als fröhliches Fest für die ganze Gemeinde gefeiert wurde.

Theresa Schwojer

ST. PETER UND PAUL

von der Filial- zur Pfarrkirche

Die alte Olchinger Dorfkirche war – wie auch die Estinger Kirche – seit „urdenklichen Zeiten“ eine Filialkirche der Pfarrei Emmering und wurde seit 1740 von den Benefiziaten Estings seelsorgerisch betreut. Wegen der erhöhten Baufähigkeit der Kirche und Olchings rapidem Bevölkerungswachstum schlug Pfarrer Caspar Drexl 1882 dem erzbischöflichen Ordinariat den Bau einer größeren Kirche und die Einrichtung einer selbstständigen Pfarrei vor. Trotz positiver Beurteilung scheiterte die Umsetzung damals an Geldmangel. Es sollte aber die Errichtung einer Expositur angestrebt werden. Dennoch verfolgte Pfarrer Lorenz Rosenhuber intensiv das Ziel einer eigenen Pfarrei in Olching weiter.

Erste Voraussetzung hierfür war der Bau einer neuen Kirche, auf deren großzügige Ausführung das Erzbischöfliche Ordinariat drängte. Den Auftrag zur Planung erhielt 1894 der königliche Kreisbaumeister Moritz von Horstig und im Oktober 1898 geruhete Kronprinz Luitpold „die allergnädigste Genehmigung zu erteilen“. Nun ging es Schlag auf Schlag: März 1899 – Gründung Kirchenbau-Verein, 13. Juni 1899 – erster Spatenstich, 29. Juni 1900 – Benediktion und Beginn der Kirchennutzung, 1. Juli 1900 – erster Filialgottesdienst in der neuen Kirche, 3. Dezember 1900 – letzter

Gottesdienst in der alten Kirche und feierlicher Umzug aus der alten in die neue Kirche.

Nach der Vollendung des Baus der neuen Kirche erfolgte noch im Jahr 1900 die Errichtung der Expositur Olching mit Expositus Georg Nöscher. Die Konsekration der neu erbauten Kirche, die aber weiterhin Filialkirche von Emmering blieb, wurde durch Erzbischof Franz Joseph von Stein am 22. September 1901 vorgenommen.

Zur Errichtung der angestrebten Pfarrei fehlte damals noch ein wichtiges Detail: das Pfarrhaus. Es konnte erst 1906/7 erbaut werden. Außerdem waren verschiedene vermögensrechtliche Angelegenheiten mit der Pfarrei Emmering zu regeln. Somit verging noch einige Zeit, bis die „Urkunde zur Errichtung einer katholischen Pfarrei in Olching“ ausgefertigt, unterzeichnet und von den zuständigen Stellen genehmigt werden konnte. Dies geschah im Februar 1909.

Seitdem kann die Pfarrei St. Peter und Paul in Olching am 22. September ihren Kirchweihfest feiern.

Herfried Glammert

DIE KIRCHE ST. ELISABETH IN ESTING

Eine Heimstätte des Glaubens

Esting war ein beschauliches Dorf an der Amper ... bis ab 1840 die Bahnstrecke nach Augsburg und 1972 die S-Bahn gebaut wurden. Dies führte dazu, dass sich immer mehr Menschen ansiedelten und die Gemeinde für die Kirche St. Stephanus zu groß wurde.

Zunächst wurde im Frühjahr 1975 gegenüber der Schule in Esting eine hölzerne „Notkirche“ aufgestellt. Das nächste Ziel war dann, eine neue Kirche zu bauen. Im Juni 1976 wurde daher der „Kirchenbauverein“ gegründet, dessen Vorsitzender Joachim Lehnert war. Dieser Verein sollte durch Mitgliedschaften und Spenden zusätzliche finanzielle Mittel sammeln.

Die Pläne für den Bau der Kirche und des Pfarrzentrums erstellte das Architekturbüro „Keiner-Köhler-Sütfels“ aus Germering. Nachdem die Pfarrgemeinde diese erstmals berücksichtigt hatte, mussten die Architekten noch eine Änderung vornehmen: Statt des vorgesehenen „Glockenträgers“ sollte es einen „richtigen“ Kirchturm geben.

Das Pfarrzentrum sollte auf dem Grundstück neben der Notkirche errichtet werden. Den Grundstein für die Kirche legte der Regionalbischof Graf von Soden-Fraunhofen am 27. April 1980 und am 27. September



Die Altarweihe am 27.9.1981. V.l.n.r.: Pfarrer Erhard Wachinger, Erzbischof Joseph Kardinal Ratzinger, Dekan Bachmeier

1981 weihte der damalige Erzbischof von München und Freising Joseph Kardinal Ratzinger die Kirche ein. Es war ein bewegendes Erlebnis und wurde von den Gläubigen gebührend gefeiert.

Die Kirchengemeinde schaute mit Stolz auf das neue Bauwerk. Dadurch, dass sich die Gläubigen in den Bänken um den Altar scharen und sich gegenseitig anschauen können, entsteht ein starkes Gemeinschaftsgefühl.

Im Vorwort zur Festschrift anlässlich der Kirchweihe schrieb Kardinal Ratzinger damals: „Das neuerichtete Pfarrzentrum, das wie eine Brücke das alte Dorf Esting mit der Siedlung Neu-Esting verbindet, will allen Bewohnern des Ortes gleichermaßen Heimstätte des Glaubens und ‚Zelt Gottes‘ sein“. Ich denke, dieser Wunsch hat sich erfüllt.

Bettina Burkon

BRAUCHTUM ZU KIRCHWEIH

Bayerische Besonderheiten

Die Kirchweih ist vor allem ein ländliches Fest. Seit es den allgemeinen Kirchweihsonntag im Oktober gibt, ist dieser Tag noch vor dem Erntedankfest zu dem Herbstfest geworden. Die hektische und vor der Mechanisierung der Landwirtschaft auch körperlich anstrengende Erntezeit ist vorbei, und man freut sich auf eine geruhsamere Zeit. Zwar findet in den meisten Orten kein Volksfest mehr statt, aber einige Bräuche haben sich auch heute noch erhalten. Der oberbayerische Bezirksheimatpfleger Norbert Göttler vermutet, dass bei den Menschen einfach ein Bedürfnis nach einem weiteren Fest besteht, denn die Zeit zwischen Sommer und Advent ist lang.

Die Kirchweihfahne

Am Kirchturm hängt der „Zachäus“. Keine Sorge, so heißt eine rot-weiße Fahne, die ihren Namen vom Tagesevangelium (Lk 19,1–10) hat: Der Zöllner Zachäus ist auf einen Baum gestiegen, um den vorübergehenden Jesus sehen zu können.

Das Essen

Auch heute noch kommt an vielen Orten am Kirchweihsonntag die Verwandtschaft zusammen, und dann wird üppig gegessen. Auch die Knechte freuten sich, denn an diesem Tag war dafür gesorgt, dass sie „richtig reinhauen“ können: „Erst a Gansler



und dann a Nudel!“ Dass ausgerechnet die Gans zum typischen Kirta-Essen geworden ist, liegt wohl daran, dass die Gänse jetzt im Herbst schon schlachtreif gemästet sind. Und die Kirchweih-Nudel – Rezept siehe rechts – erinnert durch ihren kreuzweisen Einschnitt auch äußerlich an den christlichen Ursprung des Fests.

Die Kirchweihhutschn

Im Stadl (Scheune) oder unterm Vordach wird mit starken Seilen ein Prettn (dicker Balken) aufgehängt, auf dem gut zehn bis zwölf – vielleicht auch mehr – Leute sitzen und unter fröhlichem Lachen „hutschen“ (schaukeln). Dazu spielt die Musik, oft mit der Quetschn.

Ulla Schmüser

BRAUCHTUM ZU KIRCHWEIH

Kirchweihnudeln

Zutaten:

500g Mehl
50g Zucker
50g Fett („Butter is am besten“)
1 Teel. Salz
2 Eidotter
1 Pck. Hefe („lieber a bisserl mehr Hefe, wenn’S mehr Mehl nehmen, dann auch mehr Hefe!“)
1 Glaserl Schnaps (!): „Rum oder Kirschwasser“
evtl. abgeriebene Zitronenschale und/oder Vanillezucker
Fritierfett zum Rausbacken („das vom Aldi is gut“)
Puderzucker zum Bestäuben

Zubereitung:

Alle Zutaten zu einem schönen Hefeteig zusammenkneten, gut gehen lassen.

Kugeln formen und mit einer Schere an der Oberseite kreuzweise einschneiden.

Fett in einem Topf erhitzen. Es ist heiß genug, wenn Bläschen aufsteigen, wenn man den Stiel eines Holzkochlöffels hineinhält.

Mit der aufgeschnittenen Seite nach unten in das Fett geben. Wenn die Nudel Farbe angenommen hat, umdrehen und ganz rausbacken.

Mit einem Schaumlöffel herausnehmen, auf Küchenpapier abtropfen lassen und mit Puderzucker bestäuben.

Guten Appetit!

Rezept einer erfahrenen Estingerin: „Wie i mia denk“.



Bild: Martins Holzofenbäckerei, Grafing

GEDANKEN ZUR HEILIGEN MESSE – TEIL II

von Papst Franziskus

Die Kirchengebäude werden geweiht und dem profanen Gebrauch entzogen, weil in ihnen die Eucharistie (hl. Messe), die heiligste Feier der Kirche begangen wird.

Im Frühjahr setzte Papst Franziskus im Rahmen der wöchentlichen Generalaudienz seine Predigtreihe über die Feier der Eucharistie fort. Der Papst ging zunächst darauf ein, dass die hl. Messe aus zwei Teilen besteht: dem Wortgottesdienst und dem eucharistischen Teil (ab der Gabenbereitung).

Im Zentrum des Wortgottesdienstes stehen die biblischen Lesungen und die Predigt.

Franziskus betonte:

„Das Hören der biblischen Lesungen, das in der Homilie fortgesetzt wird, entspricht wem? Es entspricht einem Recht: dem Recht des Gottesvolkes, den ganzen geistlichen Schatz des Wortes Gottes zu empfangen. Jeder von uns hat, wenn er in die Messe geht, das Recht, das Wort Gottes in ganzer Fülle zu empfangen. [...] Und wenn das Wort Gottes nicht mit Eifer gepredigt wird, dann versagt man den Gläubigen ein Recht. Wir haben das Recht, das Wort Gottes zu hören. Der Herr spricht für alle, Hirten und Gläubige. Er klopft an das Herz aller, die an der Messe teilnehmen, jeder in seinem Lebensstand, Alter, in seiner Situation. Der Herr tröstet, ruft,

bringt Samen neuen und versöhnten Lebens hervor, und zwar durch sein Wort. Sein Wort klopft an das Herz und verwandelt die Herzen.“

Das Hören des Wortes Gottes sei wichtig, denn: *„Es besteht eine lebendige Verbindung zwischen Hören und Glauben. Sie sind vereint. Denn dieser – der Glaube – entspringt nicht der Phantasie des menschlichen Geistes, sondern er gründet, wie der heilige Paulus sagt, ‚in der Botschaft, die Botschaft aber im Wort Christi‘ (Röm 10,17). Der Glaube wird also genährt durch das Hören.“*

Das Glaubensbekenntnis gebe Antwort auf das Gehörte und die darauffolgenden Fürbitten greifen Anliegen der Kirche und der Welt auf. Wichtig sei, so der hl. Vater, dass das ganze Volk an den Fürbitten teilnehme und so die Gemeinde ihren Anteil am priesterlichen Amt ausübe.

In einer weiteren Audienz ging Papst Franziskus auf das Hochgebet ein, den großen Gebetsteil nach der Gabenbereitung:

„Das Eucharistische Hochgebet bildet die Mitte und den Höhepunkt der heiligen Messe und entspricht dem, was Jesus selbst beim Letzten Abendmahl tat, als er über Brot und Wein den Lobpreis sprach. Dieses Dankgebet Jesu lebt in jeder unserer Eucharistiefiern wieder auf, zusammen mit seinem Heilsoffer. In diesem Gebet bringt die Kirche zum

GEDANKEN ZUR HEILIGEN MESSE – TEIL II

von Papst Franziskus



Ausdruck, was sie in der Eucharistie vollzieht und was der Grund dieser Feier ist, nämlich die Gemeinschaft mit dem Herrn, der unter den Gestalten von Brot und Wein wirklich gegenwärtig wird.“

Entscheidend im Hochgebet sei die Herabrufung des hl. Geistes vor der Wandlung:

„Wir rufen den Heiligen Geist an, damit er komme und damit Jesus in Brot und Wein anwesend sei... Jesus war in dieser Hinsicht eindeutig: Das ist mein Leib, das ist mein Blut. Das hat Jesus selbst gesagt. Da sollten wir uns nicht seltsamen Gedanken hingeben: Wie ist das eigentlich möglich, dass... Es ist der Leib Christi, und damit fertig! Der Glaube – er kommt uns da zu Hilfe. Mit einem Akt des Glaubens glauben wir, dass das der Leib und das Blut Christi sind.“

In seiner typisch direkten Art legt Franziskus dann weiter dar, dass der

Gottesdienst die Besucherinnen und Besucher verändern soll. Er sagt: *„Wenn wir aus der Kirche rauskommen und sofort anfangen zu schwätzen: Guck mal, der da... – dann ist die Messe nicht in mein Herz gedrungen. Warum? Weil ich nicht imstande bin, das christliche Zeugnis zu leben. Jedes Mal, wenn ich aus der Messe herauskomme, muss ich besser sein als in dem Moment, in dem ich eingetreten bin, mit mehr Leben, mehr Kraft, mit mehr Bereitschaft zum christlichen Zeugnis.“*

Quellen:

https://w2.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2018/documents/papa-francesco_20180214_udienza-generale.html

<https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2018-03/papst-franziskus-generalaudienz-katechese-pilger-messe.html>

<https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2018-03/papst-franziskus-generalaudienz-katechese-messe-petersplatz.html>

EINDRÜCKE AUS DEM LEBEN DES PFARRVERBANDS

Esting-Olching



DIAKONENWEIHE

Fabian Köck



Bild: Robert Kiderle

Am Pfingstsonntag, den 19. Mai, wurde Fabian Köck zusammen mit zwei Mitbrüdern von Reinhard Kardinal Marx zum Diakon geweiht. Am Tag darauf übte der frisch geweihte Diakon zum ersten Mal den Dienst des Diakons in einem festlichen Pfingstgottesdienst in Olching aus.

Köck ist Priesteramtskandidat und absolviert seine zweijährige praktische Ausbildung in unserem Pfarrverband. Die Diakonenweihe stellt einen entscheidenden Schritt auf dem Weg zur Priesterweihe dar.

Josef Steindlmüller



Bild: Andrea Major

VORSTELLUNG

Ferdinand Bergrab



Liebe Mitchristen,

ab 1. September bin ich der neue Kaplan bei Ihnen im Pfarrverband Esting-Olching. So darf ich mich kurz vorstellen: Ich bin 27 Jahre alt und am 30. Juni im Freisinger Dom von Erzbischof Reinhard Kardinal Marx zum Priester für unser Erzbistum geweiht worden. Aufgewachsen bin ich in Miesbach, dort bin ich auch zur Schule gegangen und in der dortigen Pfarrei engagiert gewesen. Ich war Ministrant, Oberministrant und Gruppenleiter in der Pfarrjugend und habe manch andere Aufgabe in der Pfarrei übernommen. Beeindruckt und geprägt hat mich mein damaliger Heimatpfarrer Axel Meulemann. Auf seine Anregung hin habe ich mich mit dem Thema Berufung und Priesterwerden auseinandergesetzt. In meiner Jugendzeit reifte dann mein Entschluss, Priester zu werden.

So war es für mich eine organische Entwicklung, dass ich nach meinem Abitur 2010 in das Priesterseminar eingetreten bin. 2010/11 habe ich das Propädeutikum in Passau absolviert, das Einführungsjahr vor dem Studium für Priesteramtskandidaten. Seit Herbst 2011 habe ich daraufhin in München Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität und Philosophie an der Hochschule für Philosophie studiert. Von 2013 bis 2014 habe ich am Theologischen Studienjahr in Jerusalem teilgenommen, einem ökumenischen Studienjahr für deutschsprachige Theologiestudierende.

Seit 2016 habe ich den Pastorkurs unserer Diözese absolviert, die praktische Ausbildung nach dem Theologiestudium. Hierzu war ich im Pfarrverband Partenkirchen-Farchant-Oberau im Landkreis Garmisch-Partenkirchen eingesetzt. Dort hat es mir sehr gut gefallen, es war für mich ein guter Start in meinen Dienst als Seelsorger und in die Arbeit in der Pfarrei.

Jetzt freue ich mich, dass ich meine erste Stelle als Priester bei Ihnen im Pfarrverband Esting-Olching antreten darf. Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen, mit Ihnen gemeinsam den Glauben leben und Sie als Priester begleiten zu dürfen.

Ihr Ferdinand Bergrab

ABSCHIED

Verabschiedung von P. Shibu Cheeramvelil MCBS

Mit der Sommerpause wechselte unser bisheriger Kaplan Pater Shibu Cheeramvelil MCBS (die Abkürzung MCBS steht für die Ordensgemeinschaft „Missionary Congregation of the Blessed Sacrament“) in die Nachbarpfarre St. Johann Baptist Gröbenzell. In einem feierlichen Gottesdienst zum Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel, am 15. August, haben wir P. Shibu verabschiedet.

Seit Sommer 2014 lebte und arbeitete P. Shibu in unserem Pfarrverband. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit lag in der Feier der Gottesdienste und der Sakramente sowie im Besuchsdienst. Dabei hat er viele Kinder getauft, Paare auf die Hochzeit vorbereitet und ihren Ehebund gesegnet, unzählige Gottesdienste mit der Gemeinde gefeiert und viele Menschen auf ihrem letzten Weg begleitet. Im vergangenen Jahr war P. Shibu für die Firmvorbereitung zuständig, hat die Organisation der Firmung geleitet und die Jugendlichen zusammen mit den Firmhelfern auf den Empfang der Firmung vorbereitet.

Mit seiner freundlichen und besonnenen Art konnte P. Shibu viele Menschen für sich gewinnen. Er hat zudem einen feinen und tiefgründigen Humor, mit dem er auch manche Teamsitzung bereicherte.



Bild: Rainer Dittrich

Im Namen des Pfarrverbandes und des Seelsorgeteams möchte ich P. Shibu sehr herzlich für seine vielfältige Arbeit in Esting und Olching Danke sagen. Persönlich danke ich ihm auch für seine Loyalität und Mitbrüderlichkeit in den vergangenen vier Jahren.

Wir wünschen P. Shibu für seine neue Aufgabe alles Gute und Gottes Segen und freuen uns, wenn er uns immer wieder in Olching besuchen kommt.

Josef Steindlmüller

PFARRVERBANDS-WALLFAHRT nach Maria Gern



Über 50 Personen machten sich am Samstag, den 2.6.2018, auf den Weg in den Pfarrverband Stiftsland Berchtesgaden. Dort gab es ein freudiges Wiedersehen mit unserem früheren Priesteramtskandidaten Josef Rauffer, der dort als Kaplan eingesetzt ist. In der Wallfahrtskirche von Maria Gern feierte Kaplan Rauffer mit der Gruppe die heilige Messe und ging in seiner Predigt auf den Glaubensmut der Gottesmutter ein.

Nach einer Stärkung in einem Berggasthof mit traumhafter Aussicht ging es weiter in den Markt Berchtesgaden. Dort rundete eine Führung durch den Markt den Ausflug ab.

Ulla Schmäuser

TATORT KIRCHE Gottesdienst anders

Hier wird es keine Morde, Leichen oder Kriminalbeamte geben. Aber zur Tatortzeit, Sonntagabend um 20.15 Uhr, wird die Kirche ein Ort, an dem man etwas tun kann: still werden und nachdenken, Musik lauschen, sich von inspirieren lassen, ins Tun kommen, wenn man mag.

Die Themen kommen aus dem Leben von uns Menschen und laden alle

ein, egal wie skeptisch, fragend oder gläubig sie sind.

Die Gottesdienste anders werden im Wechsel mit dem Pfarrverband Puchheim einmal im Monat angeboten. Die Termine finden Sie auf der Homepage.

Max Altmann
und Gabriele Franke

1. ÖKUMENISCHER KIRCHENTAG OLCHING

Christ-Sein



Bild: Robert Kiderle

Beim 1. Ökumenischen Kirchentag Olching wurde am 10.3.2018 Gemeinschaft spürbar. Rund um das Thema Christ-Sein fanden sechs spannende Workshops statt. Die rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die in das Pfarrzentrum St. Elisabeth in Esting gekommen waren konnten wählen, ob sie lieber in Gesprächen über die Situation der Kirchen in der heutigen Welt oder die Rolle der Kirchen für den eigenen Glauben diskutieren wollten, sie konnten sich im Bibliolog mit der Geschichte der Tempelreinigung auseinandersetzen, einen meditativen Spaziergang durch die Ampereauen unternehmen, Taizé-Lieder singen oder sich im meditativen Tanz ihrer eigenen Mitte annähern.

Drei verschiedene Workshops konnten über den Tag verteilt besucht werden, dazwischen trafen sich alle

in den Pausen zum Essen und Trinken, zum Reden und Zusammensein. Und so manch einer bedauerte es, nicht alle Workshops wahrnehmen zu können. Am Ende führte eine Abschlussandacht die Erlebnisse des Tages für alle nachvollziehbar und erlebbar zusammen.

Der Termin für den **2. Ökumenischen Kirchentag Olching** steht auch schon fest: Er findet am 9.3.2019 statt, wieder in Esting. Das Thema ist „Gelebter Glaube“.

Cordula Hubert

GEMEINSAM UNTERWEGS

Angebote für Erwachsene

„Du führst mich hinaus ins Weite“

Pilgertag von Grafrath zum Wörthsee
Zur Ruhe kommen und Kraft schöpfen beim Gehen im Schweigen in der Natur. Spirituelle Impulse werden das Unterwegssein auf einer Teilstrecke des Rassoweges bereichern. An diesem Pilgertag, der bei jedem Wetter stattfindet, verpflegen wir uns mit eigenem Proviant aus dem Rucksack. Dauer ca. 4 Stunden incl. Pausen.

Termin:

24.10.2018, 10.00–ca. 14.00 Uhr

Ort:

Bahnhof Grafrath; Rückkehr mit S-Bahn ab Steinebach und Bus nach FFB

Leitung:

Sieglinde Nubert, Pilgerbegleiterin

Gebühr:

5,00 €, außerdem MVV-Karte (z.B. Tageskarte Außenraum)

Anmeldung über das Brucker Forum:
www.brucker-forum.de

Meditativer Tanz an zwei Abenden:

Termine:

26.11.2018, 19.30–21.00 Uhr: **Halt an, wo läufst du hin?** – Einfache Kreistänze und Texte wollen helfen innezuhalten, anzuhalten auf der Suche nach sich selbst und zu Gott.

4.2.2019, 19.30–21.00 Uhr: **Licht erwache!** – Mit einfachen Kreistänzen, kurzen Gedanken und schönen Melodien die Bedeutung und die Bräuche von Mariä Lichtmess neu entdecken.

Ort:

Pfarrbücherei über der Sakristei von St. Peter und Paul

Leitung:

Sieglinde Nubert

Gebühr:

3,50 € pro Abend

Bewegte Tanzmeditation

Die Wüstenväter haben im 4. Jahrhundert Energien und Haltungen beschrieben, die jedem Menschen innewohnen und mit denen er umgehen muss. Später wurden sie verurteilt und in den Körper hinein verdrängt. Dort aber hüten sie verhindernd Kreativität und Ganzheitlichkeit. In der Bewegten Tanzmeditation werden die sieben Energien herausgerufen, können sich im Tanz bewegen und sich damit ihrer Verwandlung öffnen. Denn nur was angenommen ist, kann auch erlöst werden. Getanzt wird in freien Bewegungen zu dazu ausgewählter Musik. Der Abend schließt mit einer Ruhephase. Bitte nicht-beengende Kleidung tragen und eine Liegematte mitbringen!

Termine:

21.11., 5.12., 12.12.18 (Pfarrheim Esting), 9.1., 23.1., 6.2., 20.2.19, jeweils 19.30–21.30 Uhr.

Ort:

außer 12.12.: Pfarrheim Olching

Leitung:

Wolfgang Baldes, Diakon

Gebühr:

3,00 € pro Abend

GEMEINSAM UNTERWEGS

Angebote für Erwachsene



Ein Angebot für Frauen

jeweils Dienstag
25.9.2018 / 23.10.2018 / 27.11.2018
jeweils 20.00 Uhr
im Pfarrsaal St. Elisabeth

Ansprechpartnerin: Beate Czabaun

Die Tür ist offen!

Und dahinter gibt es viele Möglichkeiten:

- einfach da sein,
- reden über Gott und die Welt,
- still sein,
- sich gemeinsam langweilen (Langeweile fördert die Kreativität),
- spielen (Karten, Brettspiel oder „Ich-sehe was, was du nicht siehst“),
- schreiben, malen, basteln...

Für wen ist die Tür offen?

für alle, die gern kommen möchten
Junge und Alte, Männer und Frauen
Zweifler, Fragende, Gläubige
und für Sie oder Dich!

Da sein werden:

- Menschen, die zuhören, spielen, schweigen...
- Kaffee, Tee, Wasser
- ein paar Fair-Trade-Waren wie Schokolade zum Kaufen
- Spiele und Material zum Kreativ-Sein
- spirituelle Impulse zum Lesen
- eine Bibel zum Schmökern

Wann und wo ist die Tür offen?

ab Oktober immer dienstags von
12.30 bis 18.00 Uhr
im Blauen Haus im Schwaigfeld,
Georgenstraße 5

Und wer macht die Tür auf?

einige Ehrenamtliche und Gemeindefrederentin Gabriele Franke

PEP-KIDS – MIT FREUNDEN AUF SCHATZSUCHE

Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz (Mt. 6,21)



Bild: Andrea Major

Gemeinsam machten sich die PEP-Kids im vergangenen Jahr auf eine besondere Schatzsuche. Unsere zu Beginn selber gebastelte Schatzkiste füllte sich im Laufe des Kirchenjahres mit allerlei Wertvollem: schönen Augenblicken der Gemeinschaft und der Freude, kreativen Basteleien, wertvollen Inhalten unseres Glaubenslebens oder auch Erinnerungen an besondere Anlässe.

Angelehnt an den christlichen Jahreskreis beschäftigten uns nicht nur die großen Feste wie Weihnachten oder Ostern, sondern auch die Hintergründe von Mariä Lichtmess, der Fastenzeit und das Vorbild einiger Heiligen wie Petrus und Paulus oder Christophorus. Die 4- bis 9-Jährigen hörten Bibelgeschichten, diskutierten über christliche Bräuche und bastelten gemeinsam mit einem Elternteil eine

eigene Krippe aus einem Eierkarton, Familienkerzen, ein farbenprächtiges Fastentuch, Palmbuschen, eine Osterkrippe, das Schiff des Paulus, eine Christophorusplakette etc.

Einer der Höhepunkte war sicherlich der gemeinsame Emmausgang mit Pfarrer Steindlmüller von Olching aus zur Kapelle St. Georg auf dem Gut Roggenstein mit anschließendem Picknick auf den Burgruinen. Aus unserem Alltag aufbrechen, gemeinsam auch in schwierigen Strecken auf dem Weg zu bleiben und Gott letztendlich in unserem Zusammensein zu erkennen waren ganz besondere Schätze, die wir dabei entdecken konnten.

Da unser Glaubensleben sehr reich ist, gibt es noch viel kennenzulernen und zu wahren. Ich freue mich also schon darauf, auch im nächsten Jahr wieder gemeinsam mit den PEP-Kids unterwegs zu sein. Geplant sind Aktionen zum Fest der Kreuzerhöhung, Erntedank, Weihnachten und vieles mehr.

Genauere Informationen oder Änderungen zu den jeweiligen Treffen der PEP-Kids entnehmen Sie bitte dem Jahresplan der Familienpastoral und aktuellen Plakataushängen.

Andrea Major,
Leitung der PEP-Kids im Rahmen der
Familienpastoral des PV

EINDRÜCKE AUS DEM LEBEN DES PFARRVERBANDS

Esting-Olching



KINDERMUSICAL IN OLCHING

Da staunt der Römer, und der Grieche wundert sich



Nach vielen Wochen des Probens konnte der Kinderchor am 16. u. 17. Juni wieder ein Musical aufführen. Es orientiert sich am Text des Briefes des Apostel Paulus an Philemon aus dem Neuen Testament.

35 Kinder zwischen vier und zwölf Jahren präsentierten spannende Geschichte der Flucht des Sklaven One-

sismus nach Rom. Die Kostüme und die Bühne waren von den Eltern liebevoll gestaltet worden.

Viel Text und Dialoge gab es zu lernen und dazu 14 Lieder, die die Geschichte deuteten und weitererzählten. Lilian Peter spielte mutig und textsicher den Sklaven Onesimus, der von Paulus zur Umkehr geführt wurde.

Am Klavier begleitend lockte der Kirchenmusiker die Begabungen der Kinder heraus und bereitete zusammen mit dem Chor an beiden Tagen den vielen Zuschauern eine wertvolle Stunde mit Spannung und Heiterkeit.

Wolfgang Mann

CARITAS-SAMMLUNG

2018

Im Herbst sammeln ehrenamtliche SammlerInnen im Pfarrverband Esting-Olching Spenden für den Einsatz am Menschen – für die Caritas im Landkreis und in den Pfarreien vor Ort. Die Kirchenkollekte wird am 23. September in den Gottesdiensten durchgeführt, die Haussammlung vom 24. bis 30. September.



Da nur in einigen Gebieten des Pfarrverbands gesammelt werden kann, liegt der Ausgabe dieses Pfarrbriefs ein Caritas-Überweisungsträger bei.

Allen Spendern und allen Sammlern ein herzliches

Vergelt's Gott.

Infos zu den Spendenprojekten der Caritas finden Sie unter <https://spenden.caritas-nah-am-naechsten.de/spendenprojekte>.

STABAT-MATER

Kirchenkonzert in Esting



Bild: Josef Steindlmüller

Am 08.07.2018 führte der Kirchenchor zusammen mit Orchester und Solisten die Stabat-Mater-Vertonung von Joseph Haydn auf. Der lateinische Text stammt aus dem Mittelalter und drückt den Schmerz Marias angesichts ihres sterbenden Sohnes aus.

Seit Anfang April probte der Kirchenchor an dem Werk, das 1767 komponiert wurde. Unterstützt wurden sie dabei von dem Jugendchor und weiteren einzelnen Sängern. Neben den normalen Montagsproben gab es weitere Stimmproben und einen Probenstag. Das etwa 65-minütige Werk ist für Streicher, zwei Oboen/Englischhörner und vier Gesangssolisten komponiert und musikalisch sehr vielfältig. Neben dem Dieter Sauer Streichorchester aus Fürstenfeldbruck musizierten Leona Rohlfis und Magdalena Steinbauer an der Oboe und am Englischhorn. Die Gesangssolisten waren Anna-Maria

Bogner, Monika Strohmayer, Sebastian Bolz und Klaus Reiter. An der Truhenorgel gab Pius Schuhbaum das Fundament, der den Chor zudem als Korrepetitor bei einigen Proben unterstützt hatte.

Der Chor hat in seinen sechs Stücken ganz verschiedene Aufgaben zu bewältigen. So ist der Anfangschor eine lyrische Kombination des Solotenesors und des Chores, während das letzte Stück, „Paradisi gloria“, eine ausladende und anspruchsvolle Schlussfolge ist.

Wir freuen uns immer über neue Sänger. Musikalische Vorbildung ist nicht erforderlich. Der Kirchenchor probt montags, 20.00–21.30 Uhr im Pfarrsaal und der Jugendchor freitags, 17.45–19.00 Uhr.

Regina Schnell

KINDERMUSICAL IN ESTING „Rumpelstilzchen“ – eine Kinderoper



Der Kinder- und Jugendchor von St. Elisabeth brachten am 9. und 10. Juni um 15 Uhr im Estinger Pfarrsaal das bekannte Märchen „Rumpelstilzchen“ der Gebrüder Grimm auf die Bühne. Beteiligt waren Kinder und Jugendliche im Alter zwischen vier und 16 Jahren. Der Komponist M.B. Bender hat dieses Werk sehr vielfältig aufgebaut. Begleitet wurden die jungen Sängerinnen und Sänger von einem Trio, das

aus Klavier, Violine und Flöte bestand. Erarbeitet wurde das Märchen bereits seit September 2017 und Kulissen wurden über das Jahr verteilt mit Unterstützung von Diana Dobner gebastelt. Es hat den Kindern und allen Beteiligten sehr viel Freude gemacht und das nächste Musical ist bereits in Planung.

Der Kinderchor freut sich über Unterstützung. Mitmachen können alle Kinder ab 5 Jahren. Die Proben finden montags von 16.00–16.50 Uhr im Clubraum statt. Jugendliche ab 11 Jahren können gerne zu unseren Jugendchorproben kommen, die freitags um 17.45–19.00 Uhr stattfinden.

Regina Schnell

TURMFEST in St. Elisabeth

Nach der hl. Messe am 11. Sonntag im Jahreskreis (17.6.) fand das traditionelle Turmfest auf dem Vorplatz der Pfarrkirche St. Elisabeth statt. Jung und Alt nahmen an diesem Fest teil und unterhielten sich bei Brotzeit und Getränken. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Tanzmusik „Mit Pfiff“. Auch ein eigenes Kinderprogramm mit Hüpfburg und Spielen war geboten. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen, die zum Gelingen des



Festes beigetragen haben, v.a. auch für die Kuchenspenden.

10 JAHRE BASTELKREIS

Weihnachtsmarkt

Liebe Mitbürger,

wir bedanken uns für die rege Teilnahme und Kuchen Spenden beim Osterbasar!

Wir laden Sie herzlich zu unserem Weihnachtsmarkt am 1. Adventswochenende ein. Aufgrund unseres 10-jährigen Jubiläums wird uns am Sonntag den 2.12. nach dem Gottesdienst die Gruppe Black & White mit Gospels auf die Adventszeit einstimmen.

Sa 1.12. 14:00–18:00 Uhr
im Pfarrsaal St. Elisabeth

So 2.12. 9:00–13:00 Uhr
im Pfarrsaal St. Elisabeth
mit Frühschoppen (Würstl + Brezen)
und der Gruppe Black & White

Unser reichhaltiges Kuchenbuffet können wir nur dank der fleißigen Bäckerinnen so schön gestalten. Sie verwöhnen uns und die Basarbesu-



cher mit den köstlichsten Torten- und Kuchenvarianten. An dieser Stelle ein herzliches vergelt's Gott! Wir hoffen auch in diesem Jahr auf Ihre Unterstützung.

Bitte bestellen Sie Adventskränze oder Gestecke möglichst vor!

Wir bitten um Spenden von Tannengrün, das wir in der Zeit vom 26.+27.11. brauchen.

Falls Sie unterm Jahr ein Geschenk oder Mitbringsel benötigen und Interesse an etwas Gebasteltem haben, können Sie sich gerne bei uns melden. Wir fertigen z.B. Tauf- und Hochzeitskerzen, Socken, Filzschuhe, div. Näharbeiten wie Decken etc.

Frau Schwimmer
Tel. 40789 oder 0172-8285371

Frau Sattler, Tel.489825

Internet:
Bastelkreis-st-elisabeth-esting.jimdo.com

BESONDERE GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN im Pfarrverband Esting–Olching

7.10.	Festgottesdienst zum Erntedank	10.00 Uhr	SF	Mit Kindermitmachpredigt Bei Regen in der Pfarrkirche
21.10.	Offene Kirche am Marktsonntag	13.00 – 17.00 Uhr	PP	
27.10.	Vorabendmesse vor dem Weinfest	18.00 Uhr	E	
	Weinfest in Esting	19.00 Uhr	E	Mit der Musik „Mit Pfiff“
1.11.	Hochfest Allerheiligen			
	HL. Messe	8.30 Uhr	St	
	HL. Messe	10.00 Uhr	PP	
	HL. Messe	10.00 Uhr	E	
	Andacht zum Totengedenken	14.00 Uhr	St	Mit Gräbersegnung
	Andacht zum Totengedenken	14.00 Uhr	PP	Mit Gräbersegnung
		ca. 14.45 Uhr		Alter Friedhof
		ca. 15.15 Uhr		Parkfriedhof
2.11.	Allerseelen			
	Allerseelenrosenkranz	18.30 Uhr	E	
	HL. Messe	19.00 Uhr	E	Requiem für alle Verstorbenen der Pfarrei
	HL. Messe	19.00 Uhr	PP	Requiem für alle Verstorbenen der Pfarrei (Die Messe um 8.00 Uhr entfällt)
11.11.	HL. Messe	10.00 Uhr	E	Mit Kindermitmachpredigt
16.–	Ökumenische Kinderbibeltage			
18.11.				
17./	Wahl der Kirchenverwaltung		PP/E	Wahl der Pfarrei-Vertreter in der Kirchenverwaltung
18.11.				

E = St. Elisabeth, Schlosstr. 10; **St** = St. Stephanus, Römerstr.; **PP** = St. Peter und Paul, Nöscherstr. 1

Diese Gottesdiensttermine entsprechen dem derzeitigen Planungsstand (Juli 2018).
Die detaillierte aktuelle Gottesdienstordnung liegt in den Kirchen auf.

Sie finden diese auch im Internet unter:

<http://www.pv-esting-olching.de/aktuelles/gottesdienste/>

BESONDERE GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN im Pfarrverband Esting-Olching

18.11. Volkstrauertag

Ökumen. Gottesdienst	8.00 Uhr	St	Anschl. Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal
Ökumen. Gottesdienst	9.00 Uhr	PP	Anschl. Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal
Gottesdienst zum Patrozinium	10.00 Uhr	E	Es singt der Chor

24.11. Gottesdienst zum Start
der Firmvorbereitung 18.00 Uhr **PP**

25.11. Festgottesdienst zum
Hochfest Christkönig
mit Krankensalbung 10.00 Uhr **PP** In diesem Gottesdienst
besteht die Möglichkeit, das
Sakrament der Kranken-
salbung zu empfangen

2.12. Familiengottesdienst 10.00 Uhr **PP**

8.12. Hl. Messe 9.00 Uhr **PP** Zum Hochfest der ohne
Erbsünde empfangenen
Gottesmutter Maria

9.12. Familiengottesdienst 10.00 Uhr **E**

16.12. Kinderkirche 10.00 Uhr **PP** Beginn in der Pfarrkirche
Adventswallfahrt des **E** Ziel noch offen
Pfarrverbandes

19.12. Bußgottesdienst 19.00 Uhr **E** Anschl. Beichtgelegenheit

„Ich freute mich, als man mir sagte:
Zum Haus des Herrn wollen wir gehen.“ (Ps 122,1)

